

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur  
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 5. Stück.

Den 29. Januar 1831.

Inhalt.

Das Nordlicht. (Beschluß.) — Anzeige. — Verzeichniß  
der Gebornen ꝛc. — 37 Bekanntmachungen.

Ihr sollt nicht der Heiden Weise lernen,  
und euch fürchten vor den Zeichen des Himmels.

Jerem. 10, 2.

Das Nordlicht.

(B e s c h l u ß.)

Wenn sich ein sehr helles Nordlicht zeigt, so ist dies  
oft über große Erdsrecken sichtbar. In öffent-  
lichen Blättern sind bereits eine Menge Beobachtungen  
des Nordlichts vom 7. Januar mitgetheilt; die wei-  
testen Nachrichten reichen jetzt bis Bern, aber es ist  
mehr als wahrscheinlich, daß es noch in einem großen  
Theile von Italien gesehen worden ist; eben so hat sich  
diese Erscheinung in ganz Schweden und Norwegen,  
so wie in Rußland gezeigt. Am Ende des vorigen Jahr-  
hunderts, wo die Nordlichter noch häufig erschienen,

XXXII. Jahrg.

(5)

hat

hat man sehr viele beobachtet, w. t. he sich zugleich im größten Theile von Europa so wie in Nordamerika zeigten, und in demselben Augenblicke in Rom so wie auf der Insel Island gesehen wurden.

Daraus, daß dasselbe Nordlicht an so vielen Orten sichtbar ist, folgt, daß es eine sehr bedeutende Höhe haben müsse. Es ist eine bekannte Thatsache, daß ein Berg desto weiter gesehen wird, je höher er ist, und man kann umgekehrt die Höhe des Berges berechnen, wenn man weiß, wie weit er sichtbar ist. Man hat es ebenfalls versucht, die Höhe zu bestimmen, in welcher sich das Nordlicht über der Erde befindet. Gelehrte in Paris, Copenhagen und Stockholm vereinigten sich zu genauen Beobachtungen des Polarlichtes, und indem sie in der Folge ihre Erfahrungen mit einander verglichen, fanden sie, daß manche eine Höhe von 20, 30, ja 100 Meilen über der Erdoberfläche hätten. Jedoch ist die Höhe nicht aller Nordlichter so bedeutend; im hohen Norden zeigen sich sehr viele, welche weiterhin nicht mehr sichtbar sind und welche vielleicht kaum eine Meile hoch sind. Als Parry auf einer seiner Reisen in den von ihm näher untersuchten Gegenden von Nordamerika überwinterte, machte er mehrmals Erfahrungen, aus denen hervorging, daß die Erscheinung nicht sehr hoch sey; so war einst ein Nordlicht gemein lebhaft, Strahlen schossen nach allen Richtungen mit ungeheurer Schnelligkeit, und einmal geschah es, daß eine solche Nordlichtssäule zwischen seinem Standpunkte und einem mehrere tausend Schritte entfernten Berge zur Oberfläche der Erde herabschoß. In diesen



sen Fällen, wo die Erscheinung sich so nahe an der Erdoberfläche befindet, hat man öfter gefunden, daß sie innig mit der Bewölkung des Himmels zusammenhing. Namentlich hat Thienemann auf Island und der Kapitain Wrangel im nördlichen Sibirien gefunden, daß das Nordlicht sich besonders an den Abenden solcher Tage zeige, an denen man sehr dünne leichte Wölkchen (Schäfchen) sehe; ja Wrangel machte einst die Erfahrung, daß am Abend der Himmel mit Schäfchen bedeckt war, ohne daß sich eine Spur von Nordlicht zeigte, plötzlich aber fuhr eine Sternschnuppe durch diese Wolkenmasse und in kurzer Zeit stand der ganze Himmel in Flammen.

Wenn das Nordlicht eine so geringe Höhe hat, so hört man bey der Bewegung der Strahlen öfter ein eigenthümliches Geräusch. Die Thatsache ist häufig bezweifelt worden, und wenn auch dieses Geräusch, welches manche Beobachter mit dem Sausen des Windes, andere mit dem Tone vergleichen, welcher entsteht, wenn ein Stück seidenes Zeug aus einander gewickelt wird, nicht in unsern Gegenden wahrgenommen wird, so haben doch sehr genaue und aufmerksame Beobachter im hohen Norden sich so bestimmt von der Existenz dieses Geräusches überzeugt, daß es kaum zu bezweifeln ist.

Reisende im hohen Norden, und unter diesen namentlich der Dr. Gislcr, haben uns mehrere Thatsachen mitgetheilt, aus denen hervorgeht, daß das Nordlicht sich in jenen Gegenden besonders dann zeigt, wenn am Tage ein dünner Nebel sichtbar war, welcher in die Höhe stieg, und sie haben daher ver-

muthet, daß die Nordlichter durch diesen steigenden Nebel erzeugt werden.

Ein im hohen Norden ziemlich allgemeiner Glaube betrifft den Zusammenhang der Bitterung mit dem Nordlichte, aber hier finden wir schon in den Nachrichten eine große Menge von Widersprüchen. In manchen Gegenden glaubt man, daß auf Nordlichter Stürme folgen, dagegen bemerkt der Reisende Scoresby, welcher mehr als 20 Jahre hindurch die Gegenden von Grönland und Spitzbergen des Wallfischfanges wegen besuchte, das Wetter sey nach dem Nordlichte bald schön, bald veränderlich, bald stürmisch gewesen, es seyen also mit andern Worten alle möglichen Arten von Bitterung darauf gefolgt. Dagegen glauben die Bewohner anderer Gegenden, ein Nordlicht vor dem Winter bedeutet strenge Kälte, zeige es sich aber im Frühlinge, so folge ein trockner Sommer. In Norwegen glaubt man, daß das Nordlicht gewöhnlich von strenger Kälte begleitet wird, und der Professor Hansteen in Christiania hat durch mehrjährige Erfahrungen sich von der Richtigkeit dieser Meinung überzeugt. Wenn eine bedeutende Kälte plötzlich auf einen milden Tag folgt, so zeigen sich am ersten kalten Abende gewöhnlich Spuren des Nordlichts. Bey unserer Erscheinung traf diese Kälte allerdings zugleich mit dem Nordlichte ein, aber die Kälte kam früher, und schon in derselben Nacht, in welcher sich jenes gezeigt hatte, nahm sie bedeutend ab, am folgenden Tage thaute es. Ueberhaupt glaube ich, daß diese Meinung über den Zusammenhang der Kälte mit dem Nordlichte noch einer sorgfältigern Untersuchung bedarf. Der

vori-



vorige Winter zeichnete sich durch große Kälte aus, ohne daß sich in unsern Gegenden Nordlichter zeigten; der jetzige ist bis gegen Ende Januar sehr milde gewesen und es ist ein glänzendes Nordlicht erschienen. In den Jahren 1781 bis 1784 zeigten sich sehr häufig Nordlichter, ich habe die vorhergehende und folgende Witterung an verschiedenen Orten von Deutschland und Schweden genau untersucht, fast eben so oft folgte gelinde Witterung auf die Erscheinung als kalte, ein Beweis, daß dieser ganze Zusammenhang noch sehr unsicher ist.

## Chronik der Stadt Halle.

1.

### A n z e i g e.

Die Lage, in welcher sich die Familien der vaterländischen, an die Grenzen des Reichs berufenen Krieger befinden, hat den Königl. Divisionsprediger Dr. Berger, gegenwärtig zu Aachen, zu der Herausgabe zweyer von ihm gehaltenen Vorträge veranlaßt, die zum Besten der genannten Personen für 3 Sgr. verkauft werden sollen. Auch in unserer Stadt möchten manche Wohlthäter geneigt seyn, insbesondere für die Familien der zu unserer Garnison gehörenden, jetzt von uns entfernten Vaterlandsvertheidiger ein Scherflein beizutragen, und so sollen die Herumträger des patriotischen Wochenblatts in künftiger Woche mit

3

Grem.

Exemplaren der erwähnten Reden versehen werden, um sie menschenfreundlichen Lesern zu dem genannten Zwecke und Preise anzubieten. Die Redaction fügt nur noch hinzu, daß die kleine Schrift selbst, durch Zweckmäßigkeit ihres Inhalts und ihren Werth als Erbauungsschrift, Empfehlung und Verbreitung wohlverdient.

## 2.

Gebührne, Getraute, Gestorbene in Halle etc.  
December 1830. Januar 1831.

## a) Gebührne.

Marienparochie: Den 13. Januar ein unehel. S.  
(Nr. 958.)

Ulrichsparochie: Den 8. Decbr. dem Seidentknopfmachermeister Lampe ein S., Carl Otto. (Nr. 447.) — Den 7. Jan. 1831 dem Studentenaufwärter Kadestock eine T., Johanne Friederike Emilie. (Nr. 283.) — Den 20. dem Branntweinbrenner Seidler ein Sohn, Franz Carl Heinrich. (Nr. 1625.)

Moritzparochie: Den 25. Decbr. dem Kaufmann Finger eine T., Caroline Louise Ottilie. (Nr. 692.) — Den 15. Januar 1831 dem Handarbeiter Bierende eine T., Friederike Marie Emma. (Nr. 2148.)

Neumarkt: Den 5. Jan. dem Schuhmacher Schotter eine Tochter, Friederike Marie Christiane Amalie. (Nr. 1206.)

Glauchau: Den 28. Nov. eine unehel. T. (Nr. 2020.) — Den 7. Januar 1831 dem Handarbeiter Pfeifer ein S., Friedrich Carl. (Nr. 1939.) — Den 12. dem Handarbeiter Balze eine Tochter, Friederike Marie. (Nr. 1928.) — Den 13. dem Bäckermeister Detsenborn eine Tochter, Christiane Friederike Caroline. (Nr.

(Nr. 1714.) — Den 18. dem Wödtcher Freund ein  
S., Friedrich August Gottlieb. (Nr. 1756.)

## b) Getraete.

Stauch: Den 19. Jan. der Fleischermeister Schmidt  
mit A. S. Kurfurth.

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 7. Jan. der Invalide Zieg-  
ler, alt 72 J. Schlagfluß. — Den 12. der Tage-  
löhner Wegewitz, alt 53 J. Wassersucht. — Den 15.  
des Handarbeiters Japp S., Carl Friedrich Christian,  
alt 1 J. 6 M. 1 W. 3 T. Krämpfe. — Den 17. des  
Salzfeders Lehmann S., Carl Theodor, alt 7 M.  
3 T. Schlagfluß. — Den 18. des Jägers bey der  
4ten Jägerabtheilung Meze L., Eleonore Wilhelmine  
Clara, alt 11 M. 2 W. 4 T. Krämpfe. — Den 21.  
des Zimmergesellen Lüttrich Sohn, Friedrich Gottlob  
Theodor, alt 2 J. 1 M. 3 W. 4 T. Halsbräune. —  
Ein unehel. S., alt 2 M. 2 W. 2 T. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 16. Januar des Hutmacher-  
gesellen Meinze Wittwe, alt 75 J. Schlagfluß. —  
Den 17. des Einwohners Frisch Ehefrau, alt 47 J.  
9 M. 1 W. Schleimfieber. — Des Anspanners Kieff-  
ler aus Pranis L., Marie Rosine, alt 26 J. Fieber.  
— Den 19. des Tischlermeisters Krause S., Eduard  
Theodor, alt 3 J. 10 M. 1 W. Wasserschlag.

Worlisparchie: Den 20. Januar der Handarbeiter  
Barth, alt 63 J. 2 T. Brustkrankheit.

Domkirche: Den 19. Jan. des Bäckergefallen Wölfer  
S., Heinrich Friedrich Carl, alt 2 W. Krämpfe. —  
Den 21. die Amme Henriette Friederike Labarre  
aus Nadegast, alt 23 J. 8 M. Gehirnentzündung.

Neumarkt: Den 17. Januar der Handarbeiter Gö-  
ricke, alt 46 J. 3 M. Auszehrung.

Herausgegeben von H. B. Wagnitz und Fr. Hefekiel.

## Bekanntmachungen.

Den umherziehenden Gewerbetreibenden wird hiermit bekannt gemacht, daß die Gewerbescheine pro 1831 nunmehr vollständig eingegangen sind, und sofort eingelöst werden müssen.

Halle, den 22. Januar 1831.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Es werden diejenigen, welche Forderungen aus vorigem Jahre an der hiesigen Universität und deren Institute zu machen haben, hiermit aufgefordert, sich sofort, und bis zum 8. Februar c., bey der unterzeichneten Kasse zu melden. Halle, den 25. Januar 1831.

Königliche Universitäts-Kasse.

Ein gutgehaltenes tafelförmiges Fortepiano steht zu verkaufen bey Taas auf dem Waisenhause.

Die neuen Zins-Coupons auf Preussische Staatsschuldsscheine besorgt auch diesmal billigst  
U. W. Barnitson,  
in Halle a. d. S. Kleinschmieden Nr. 950.

Ein junger Mensch, welcher die Barbierkunst und Chirurgie zu erlernen wünscht, kann sich bey mir melden.  
Kollnack.

Es steht wegen Mangel an Raum eine sehr gute Ziehrolle zu verkaufen, Glaucha Nr. 2016.

Neue Weßmarer Apfelsinen empfing

C. S. Kifel.

Wärmflaschen Berliner und Pariser Façon mit Stützen empfiehlt in Auswahl sehr billig, auch kauft altes Zinn zum höchsten Preis

der Zinngießer Kofch in der großen Klausstraße.

Das Februarheft der Denk- und Lesefrüchte erscheint Montag den 31. Januar.

Buchdruckerey von Heinr. Ruff jun.



Dr. Farady's aus London neuerfundenes, unfehlbares Mittel, die Haare zu conserviren und neue zu erzeugen, ist fortwährend zu dem Preis von 1½ Thlr. Pr. Cour. pro Flasche zu haben bey

W. Wehrhahn, Universitäts-Lehrer.  
Rathhausgasse Nr. 253.

Pommersche Gänsebrüste, marinirter Lachs, marinirter Hal und Caviar ist frisch angekommen bey

J. G. Bachran.  
Rammische Straße. Nr. 499.

Die Listen der ersten Klasse 63ster Klassenlotterie sind angekommen und liegen bey uns zur Ansicht bereit.

Die Ziehung der zweyten Klasse beginnt am 16ten Februar, und muß die Erneuerung derselben bis spätestens zum 13ten k. M. erfolgen.

Halle, den 25. Januar 1831.  
Lehmann. Kunde.

Der Chirurgus B a d e auf dem Neumarkt wünscht einen Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, welcher zu Ostern antreten kann.

Halle, den 25. Januar 1831.

Se. Majestät der König haben zu befehlen geruht, daß noch ein Ankauf von ältern, sogleich brauchbaren Kavallerie-Pferden zum Dienst für die Regimenter statt haben soll. Diesem hohen Befehle gemäß soll das Geschäft sofort ausgeführt werden, und dürfen also keine jungen und rohen, sondern nur volljährige (d. h. fünf-, sechs- und siebenjährige), gleich für Kürassiere, Ulanen und Husaren zum Gebrauch geeignete, aber auch nicht verbrauchte Pferde gekauft werden.

Zur Ausführung dieses Geschäfts habe ich zwey Militair-Commissionen zusammengesetzt, von denen die eine in den links, die andere in den rechts der Elbe gelegenen Provinzen kaufen wird. Von dem Präses der Commissionen werden die anzusehenden Markttorte, so wie die Kaufstermine bestimmt und öffentlich bekannt gemacht werden.

Ich

Ich ersuche nun die resp. Gutsbesitzer, Beamten, übrigen Herren und sämtliche Landesbewohner, welche dergleichen Pferde gegen gleich baare Bezahlung veräußern wollen, solche zum Verkauf zu stellen, mache aber auch zu gleicher Zeit bekannt, daß die erstandenen Pferde wegen nicht gleich zu Gebot stehender Transportmittel nicht auf jedem Markt augenblicklich abgenommen, sondern an einem schicklichen, möglichst nahen Orte zusammengebracht, unter Berücksichtigung der Entfernung bezahlt, und parathienweise gleich fortgeschickt werden sollen.

Da die zu kaufenden Pferde, wie schon erwähnt, volljährig und vollständig ausgebildet seyn müssen, wo kein Wachsäum mehr zu erwarten steht, so sollen die für Husaren mindestens eine Höhe von 4 Fuß 11 Zoll haben, die für Uhlanen nicht unter 5 Fuß und die für Kürassiere mindestens 5 Fuß 2 Zoll groß, übrigens stark von Knochen und gutem Gebäude, mit einem Worte tüchtige Gebrauchspferde seyn.

Das Uebrige etwa noch Nöthige wird der Präses in seiner Bekanntmachung mit aufnehmen und deutlich angeben. Berlin, den 7. Januar 1831.

Der Generalmajor und Remonte-Inspector,  
Veier.

Mit Bezugnahme der von dem Remonte-Inspecteur, Herrn General Veier, erlassenen Bekanntmachung vom 7. Januar c., wegen eines noch in diesem und den kommenden Monaten in den Regierungsbezirken Potsdam, Magdeburg, Merseburg und Erfurt statthabenden Remonte-Ankaufs bringe ich denen Verkäufern von Pferden das Verzeichniß derjenigen Orte, an welchen der Verkauf und nachherige Ablieferung der Pferde seyn wird, mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß: wie bey diesem Verkauf ein Jeder concurriren kann, ein jedes verhandelte Pferd mit einer guten ledernen Trense, Strickhalfter und zwey hängenden Strängen versehen und wegen gleich anzutretenden Marsches auf den Vorderfüßen beschlagen seyn muß.

Lau

Kaufstelle Nr.	Datum der Märkte.	Namen der Markttorte.	Bemerkungen.
1.	den 24. Jan.	Rathenow.	Die Verkäufer liefern die Pferde den 4ten Februar c. nach Gardelegen.
2.	25. "	Zangermünde.	
3.	26. "	Stendal.	
4.	28. "	Osterburg.	
5.	29. "	Seehausen.	
6.	31. "	Salzwedel.	
7.	2. Febr.	Calbe a. d. Milde.	
8.	3. "	Gardelegen.	Die gekauften Pferde werden gleich abgenommen.
9.	6. "	Obisfelde.	
10.	7. "	Neuhaldensleben.	Die Verkäufer liefern die Pferde den 16ten Februar c. nach Halberstadt.
11.	8. "	Wolmirstedt.	
12.	10. "	Egeln.	
13.	12. "	Quedlinburg.	
14.	14. "	Osterwieck.	Die gekauften Pferde werden gleich abgenommen.
15.	15. "	Halberstadt.	
16.	21. "	Treuenbriezen.	Die Verkäufer liefern die Pferde den 28sten Februar c. nach Dahme.
17.	23. "	Lukenwalde.	
18.	24. "	Varuth.	
19.	26. "	Lübben.	
20.	28. "	Dahme.	Die gekauften Pferde werden gleich abgenommen.
21.	2. März.	Dessau.	
22.	3. "	Preßsch.	Die Verkäufer liefern die Pferde den 3ten März c. nach Preßsch.
23.	5. "	Düben.	
24.	7. "	Delitzsch.	
25.	9. "	Merseburg.	Die gekauften Pferde werden gleich abgenommen.
26.	10. "	Quersurth.	
27.	12. "	Wiehe.	
28.	14. "	Weißensee.	

Berlin, den 1ten Januar 1831.

von Nassow,

Major, aggregirt dem 2ten Dragoner-Regiment  
und Präses der Remonte-Ankaufs-Commission.

**Kedoute in Bernburg.**

Ich zeige hierdurch gehorsamst an, daß den 5. Februar d. J. in meinem Locale allhier eine Kedoute abgehalten werden soll, zu welcher jeder anständig gekleideten Maske der Zutritt offen steht, und bitte ich um recht zahlreichen Besuch. Zugleich verbinde ich damit die ergebensite Anzeige, daß bey mir Anzüge für Herren und Damen, auch Derwische und Domino's zu verleihen sind, so wie nicht minder Larven und Brillen in beliebiger Auswahl zum Verkauf stehen.

Bernburg, den 18. Januar 1837.

August Becker.

Schwarze und weiße Federn sind zu bevorstehenden Kedouten zu vermieten bey

Friederike Schneider geb. Besser.

Große Steinstraße Nr. 83.

Gesichtsmasken und Florbrillen empfiehlt

S. A. Spieß.

Eine frische Parthie Violinen, und Guitarrensaiten empfing

S. A. Spieß.

Zuchschuhe offerirt, um damit aufzuräumen, sehr billig

Holz Müller.

Eine bedeutende Auswahl feiner und ordinärer Tafelmesser, welche sich durch ihre Güte vorzüglich auszeichnen, desgleichen auch Preuß. Quartgläser, empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

Holz Müller.

**Blumensaamen = Verkauf.**

Ein Blumist hat uns den Commissions-Verkauf seiner für dieses Jahr disponible habenden schönen Sommerblumen-Sämereyen übertragen, welcher Versorgung wir uns darum gern unterzogen haben, weil wir mit diesen anerkannt ausgezeichneten Sämereyen die werthen Abnehmer, denen überhaupt für Güte und Rechtlichkeit gebürgt wird, vollkommen zufrieden zu stellen wissen. Nach specifischem Verzeichniß, welches wir gratis ausgeben, haben wir auf Franco-Vestellung und Einsendung der

Be

Beträge des Saamens und der Kosten etwa nöthiger  
 Emballage in Pr. Cour. den Thaler zu 30 Silbergroschen  
 abzulassen:

Nr. 1—50. 50 Sorten diverse Sommerblumen- Sämereyen, und zwar: das ganze Sortiment von 50 Sorten	1 —
ein dergl. von 36 Sorten	— 25
ein dergl. von 24 Sorten	— 20
ein dergl. von 12 Sorten	— 10
Nr. 51. Aster chinensis fl. pl., verschiedenfar- bige Asten, à Loth	— 15
Nr. 52. 12 Sorten extra gefüllte Feder- oder Köh- ren-Aster, das ganze Sortiment in 12 Prisen à 100 Körner	— 25
desgl. in 12 Prisen à 50 Körner	— 15
Nr. 53. Cheiranthus annuus, Sommer-Lev- kojen in vielen Farben, melirt, à Loth ferner in folgende, stark ins Gefüllte fallende 25 englische, 8 englische mit Lackblatt, und 15 halbenglische Sorten, die besonders zu empfeh- len sind, und zwar:	— 15
Nr. 54. ein Sortiment von 12 schönen Sorten à 100 Körner	— 20
Nr. 55. ein dergl. von 18 sch. Sort. à 100 Körner	1 —
Nr. 56. ein dergl. von 24 sch. Sort. à 100 Körner	1 10
Nr. 57. ein dergl. von 36 sch. Sort. à 100 Körner	2 —
Nr. 58. ein dergl. von 48 sch. Sort. à 100 Körner	2 20
Nr. 59. Impatiens Balsamina fl. div., gefüllte Balsaminen, à Loth	— 15
à Prise	— 2 $\frac{1}{2}$
ferner 1 Sortim. dergl. v. 13 Sort. à 25 Körner	— 20
1 dergl. von 8 Sorten à 25 Körner	— 12 $\frac{1}{2}$
Nr. 60. Delphinium ajacis pl. fl., niedrig ge- füllte Rittersporn, in 6 Farben, melirt, sehr schön, à Loth	— 10

Strahlschmidt und Kilian in Halle,

Leipziger Straße Nr. 318.

Der Guter schwarzer Militair, Lack ist wieder bey mir zu haben. **G. Salomon,**  
am Moritzkirchhof Nr. 610.

Auch ist daselbst eine Stube und Kammer mit Meubles zu vermietthen.

Eine freundliche Stube, Kammer, Küche u. s. w. ist in der Barfüßerstraße im Hause des Herrn Fürstenberg, eine Treppe hoch vorn heraus, von Ostern ab zu vermietthen. Das Nähere erfährt man daselbst bey

**Matius.**

Das Haus Nr. 236 in der kleinen Steinstraße ist zu vermietthen; Herr Hoffmann, welcher es jetzt bewohnt, giebt nähere Auskunft.

In der Märkerstraße Nr. 444 ist ein Familienlogis auf künftige Ostern an eine stille Familie zu vermietthen.  
**Wittwe Tfermann.**

In einer lebhaften Vorstadt von Halle ist ein Laden, wo seit länger Zeit das Materialgeschäft betrieben, nebst Niederlage, Keller und Boden, von Ostern oder Johannis an zu verpachten. Nähere Nachricht davon giebt der Kaufmann Herr May in der Schmeerstraße.

Zwey neu eingerichtete austapezirte Stuben nebst Kammern, mit neuen Meubles versehen, sind auf künftige Ostern an einzelne Herren zu vermietthen, auch kann nöthigenfalls ein Pferdestall mit eingerichtet werden, in der Ruhgasse Nr. 450.

Ein Logis mit Stube, Kammer, Küche und Holzgeläß, ist künftige Ostern an eine stille Familie wegen Veränderung zu vermietthen im Hause Nr. 632 in der Rittergasse. Halle, den 25. Januar 1831.

In Oberglauchä Nr. 1941 sind 3 tapezirte Stuben, 4 Kammern, Küche, Vorkgeläß, Keller, künftige Ostern an Familien zu vermietthen.

In der Fleischergasse Nr. 152 ist eine Stube mit Kammer, Küche und Speisekammer zu vermietthen.

**Caroline Wagenschieber.**

Zwey Etagen in meinem Hause, Ecke der großen und kleinen Steinstraße Nr. 171, jede bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, heller Küche und Feuerungsgelaß, habe ich von Ostern ab an zwey Familien zu vermietthen.  
Fr. Sonntag. Steinstraße Nr. 182.

Da ich unvorhergesehener Hindernisse halber das Geschäft des Schnitthandels jetzt nicht aufgeben kann, so bin ich gesonnen, meine Bäckerey anderweitig auf drey Jahre zu verpachten.  
G. Kyritz.

Ein Familienlogis von mehreren Stuben nebst Zubehör ist von kommende Ostern c. zu vermietthen, Leipziger Straße Nr. 321 bey  
Joh. Aug. Wiedero.

Zwey Stuben und eine Kammer nebst Feuerungsgelaß sind nächste Ostern an eine stille Familie zu vermietthen in der Leipziger Straße der Post gegenüber Nr. 401.  
J. G. Blau.

In Nr. 737 auf dem Markte ist die zweyte und dritte Etage, jede bestehend in einer Stube, einer Kammer und Küche, Feuerwerksgelaß, gemeinschaftlichem Boden und Kellergelaß, zu vermietthen.

Auf dem großen Berlin Nr. 433 ist zu Ostern d. J. eine Stube, Kammer und Küche im Hinterhause an eine kindertlose Familie zu vermietthen.

In meinem in Glaucha auf der Mittelwache Nr. 1755 belegenen Hause sind auf nächstkommende Ostern 2 Stuben und 1 Kammer an einen oder zwey einzelne Herren mit Meubles und Aufwartung zu vermietthen.  
Berw. Prof. Bergener.

Im Hause der Unterzeichneten, Glaucha Nr. 1787 am Steg, ist von Ostern an ein Logis, bestehend aus 4 tapezirten Stuben und dazu gehörigen Kammern, im Ganzen oder im Einzelnen zu vermietthen. Den resp. Miethern steht zugleich der Mitgebrauch des am Hause liegenden Gartens offen.  
Friederike Meier.

Indem ich mir erlaube, die hiesigen geehrten Kunstfreunde zur Theilnahme an einer Musikalien-Verloosung einzuladen, welche ich nach dem, dieser Nummer des Wochenblatts beygelegten, Höchsten Orts genehmigten Plane realisiren werde, bemerke ich nur noch, daß die zu verloosende Sammlung eine große Menge der neuesten und vorzüglichsten Klavierauszüge der besten Opern und Oratorien, und einen reichen Vorrath von ausgewählt guten Liedern und anderen ein- und mehrstimmigen Gesängen mit Pianoforte- oder Guitarrenbegleitung, so wie auch viele der neuesten und beliebtesten Pianoforte-Compositionen, als Sonaten, Rondo's, Variationen u. s. w., in einem Betrage von mehr als 5000 Thlr. enthält, und demnach sowohl für Kunstfreunde als Künstler von Interesse ist; insbesondere da sich jeder für seinen Gewinn selbst wählen kann, was ihm zusagt, und, ohnerachtet die Verloosung Gewinne von 10, 20, 50, 100 bis 500 Thlr. beut, doch Niemand seinen Einsatz verliert, sondern jeder wenigstens ein neues Notenheft für Gesang oder Pianoforte bekommt.

Loose zu 20 Sgr. sind in den hiesigen Buchhandlungen zu bekommen.

Naue,  
Universitäts- Musikdirector.

In der nächsten Woche wird durch die Herumträger des Wochenblatts der erste Jahresbericht des hiesigen Missionsvereins den Lesern für 2 Sgr. zum Verkauf angeboten werden. Es enthält derselbe, nächst dem eigentlichen Berichte über das Wirken des Vereins im verfloßenen Jahre und dem namentlichen Verzeichnisse aller eingegangenen Gaben, besonders eine Verantwortung gegen die dem Vereine gemachten Beschuldigungen.

Der Ausschuß des Vereins.

Prof. Guericke, d. 3. Vorsteher.

Karten vom Königreich Polen zu 10,  $7\frac{1}{2}$  und  $2\frac{1}{2}$  Sgr., so wie alle übrigen Landkarten sind zu haben in der  
Buchhandlung des Waisenhauses.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.